

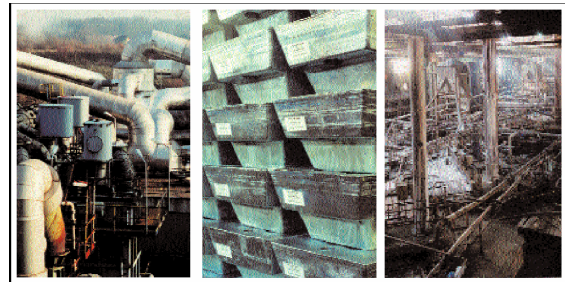
Navigieren bei schwankenden Weltmarktpreisen und Wechselkursen: präzise, tagesaktuelle Informationen durch neue .NET-basierte PST-Controllinglösung bei der RUHR-ZINK GmbH

Volatile Weltmarktpreise sowie lebhaft schwankende Wechselkurse stellen viele Unternehmen vor enorme Herausforderungen. Wer in diesen rauen Fahrwassern seine Position exakt bestimmen will um einen sicheren Kurs zu steuern, braucht ständig präzise und aktuelle Informationen. Bei der RUHR-ZINK GmbH arbeiten die Kostenstellenverantwortlichen mit einem neuen Management-Informationssystem des Controlling-Spezialisten PST, das darüber hinaus auch die Bilanzierung des Mutterkonzerns nach IFRS unterstützt.

Die Ruhr-Zink GmbH im westfälischen Datteln mit 195 Mitarbeitern ist eine von nur noch zwei Zink-Hütten Deutschlands. Auf dem Weltmarkt werden die Rohstoffe geordert und dort schließlich hochreines Feinzink sowie das Kuppelprodukt Schwefelsäure abgesetzt. Weil Rohstoffpreise und Wechselkurse lebhaft schwanken, müssen Entscheidungen schnell getroffen werden, was ständig aktuelle und präzise Informationen erfordert. „Die Geschäftsführung verlangt typischer Weise Ad-hoc-Auswertungen“, berichtet Wolfgang Jörß, Leiter Finanz- und Rechnungswesen bei RUHR-ZINK. Und weil den Kostenverantwortlichen „immer wieder neue Fragen einfallen, die sie nach dem ‚MME-Prinzip – mach mal eben!‘ – beantwortet wissen wollen, brauchen wir ein besonders flexibles Management-Informationssystem.“

Seit dem Frühjahr 2005 wird bei RUHR-ZINK das neu entwickelte, .Net-basierte „PST-MIS 2“ des Controlling-Spezialisten PST Software & Consulting aus Freising bei München einge-

setzt. Das integrierte Gesamtsystem soll zentrale Informationsplattform werden und sukzessive Einzelsysteme, auch kleine, individuell entwickelte In-sellösungen ablösen.



PST-MIS 2 ist erst Ende 2004 auf den Markt gebracht worden. Für diese neue Software hatte PST die spezifischen Stärken aus jeder der drei Schichten eines Controllingsystems – Data Warehouse, Analyse, Reporting – verschmolzen: Bei Datenhaltung und Rechnungswesen die relationale Datenbank bzw. das „Funktionale Data Warehouse“; für Analysen eine OLAP-Umgebung; für Berichte und Auswertungen die neueste Microsoft .Net-Technologie.

Bei RUHR-ZINK waren bis dahin im Bereich Management-Information die Vorgängerversion, PST-MIS 1 auf AS/400-/iSeries-Basis, mit Data Warehouse, Kostenrechnung und Berichtswesen, ein Reporting auf ALEA-Basis und diverse Import-Schnittstellen im Einsatz. Für die neue Lösung sprach vor allem deren hoher Integrationsgrad; besonderen Nutzen versprach man sich zudem aus der modernen Oberfläche und der anwenderfreundlichen Bedienung „per Mausclick“, der großen Flexibilität sowie aus inhaltlichen Neuentwicklungen: Dazu zählen Berechtigungen auf Elementebene, flexiblere Stammdatenverwaltung, er-

weiterte Kostenrechnungs- und Finanzplanfunktionen, eine komplett neue Reportinglösung, interaktives online Reporting, Kombination von Grafik und Tabellen, erweiterte Mehrdimensionalität, einfache Lösung für dezentrales Reporting, Excel Add-in sowie integrierte Planungsfunktionen.

Tägliche Ergebnisvorschau

Etwa 40 Mann-Tage erforderte bei RUHR-ZINK die Einführung des neuen MIS. Jetzt arbeiten zwölf Benutzer mit dem System. Neben den vom Controlling erstellten Standardberichten sowohl für tägliche als auch monatliche Reports nutzen Poweruser im Finanz- und Rechnungswesen die Software vor allem für Ad-hoc-Abfragen, zur Planung und sogar für die Rechnungslegung nach IFRS.

Einer der wichtigsten Standardberichte bei RUHR-ZINK ist die „tägliche Ergebnisvorschau für den laufenden Monat“ für die Geschäftsleitung. „Damit sind wir sehr genau am Geschehen dran; jeder Einfluss – z.B. kurzfristige Veränderungen der Zinkpreise auf dem Weltmarkt – findet dabei Berücksichtigung“; zeigt sich Wolfgang Jörß zufrieden.

Mit dem MIS erstellte Monatsergebnisse stellt das Controlling-Team im Unternehmen neben der Geschäftsleitung allen Kostenstellenverantwortlichen, das sind in Datteln die Betriebsleiter, bereit. Wichtigste Kennzahlen der Monatsbilanz sind der Rohertrag, als das Verhältnis von Umsatz zu eingesetzten Rohstoffen unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung; die Energiekosten, deren Steigerung sehr unterschiedliche Ursachen – z.B. auch höhere Verunreinigungen der Rohstoffe – haben kann und deshalb ständig genau verfolgt wird; und der Personalaufwand. Von ganz besonderer Bedeu-

tung ist zudem der Instandhaltungsaufwand: „Das ist ein großes Thema bei uns, denn wir geben hier bis zu 8 Mio. EUR pro Jahr für Fremdleistungen aus, hinzu kommt noch der Aufwand für die internen Instandhaltungsdienstleistungen mit weiteren Millionen Euro Kosten, die intern exakt verrechnet werden“, berichtet Jörß.



Mit dem neuen PST-MIS wurde für dieses bedeutende Feld eine spezielle Lösung „eng am bestehenden Warenwirtschaftssystem entwickelt“, in der u.a. die Historie jedes Anlagenteils gepflegt wird. „Das ist auch zwecks vorbeugender Instandhaltung wichtig“, so Jörß. „Und wir berücksichtigen hier nicht nur die gebuchten Rechnungen, sondern auch die noch unberechneten, aber bereits erbrachten Leistungen.“ – Jörß ist davon überzeugt, dass mit dem neuen System eine neue Transparenz entstanden ist: „Wenn wir früher manchem Verantwortlichen die angefallenen Instandhaltungskosten in seinem Bereich nannten, wurde dies immer wieder schlicht angezweifelt; da hatten wir oft echte Schwierigkeiten. – Heute gibt es das nicht mehr: Im zeitlichen Ablauf jeder Instandhaltungsmaßnahme wird sichtbar, mit welcher Anforderung, welcher Bestellung, welcher Warenlieferung, welcher Eingangsrechnung das abgelaufen ist bzw. welche Rechnungen gebucht sind

– alles bezogen auf Kostenstelle, Betriebsteil, Anlagenteil.“

Von IFRS bis Zink-Bilanz

Als Tochterunternehmen des weltweiten Technologiekonzerns GEA Group AG (bis Juli 2005 mg technologies ag) muss RUHR-ZINK auch nach den neuen Vorschriften zur internationalen Rechnungslegung, IFRS, an die Zentrale berichten. Mit PST-MIS war zuvor schon für den Rechnungslegungsstandard US-GAAP eine Herstellkosten-Rechnung mit diversen Umlagen entwickelt worden. Die Ablösung von US-GAAP durch IFRS sei da „kein so einschneidender Wechsel wie einst vom HGB nach US-GAAP“ gewesen, berichtet Jörß. Ebenso wenig habe es Probleme mit dem neuen PST-MIS 2 gegeben, nach IFRS zu berichten.

Eine ganz spezifische Auswertung bei RUHR-ZINK ist die „Zink-Bilanz“, eine inhaltmäßige Abrechnung von Input-Output. Etwa 30 unterschiedliche Konzentrate werden für die Zink-Herstellung eingesetzt. Aus dem Verhältnis, Einbringen schwefelhaltiger Zink-Konzentrate zu Ausbringen von Schwefelsäure, wird „zurück rechnend“ ermittelt, wie viel Konzentrat eingesetzt wurde. Weil für die Rohstoffe bis zu 13 Mio. EUR jährlich auszugeben sind, kommt dieser Effizienzbetrachtung bei

dem Mittelständler eine große Bedeutung zu. „Diese Auswertung wird bislang in äußerst umfangreichen Excel-Datengräbern geführt“, berichtet Jörß. Nun erfolgt die Umstellung der Zink-Bilanz auf das PST-MIS 2. Der erste Schritt, die komplette wertmäßige Bewertung der eingesetzten Materialien mit dem MIS-Rohstoffe-Datenwürfel im Data Warehouse, ist abgeschlossen. „Das ist schon jetzt eine sehr schöne Lösung“, meint Jörß. „Vorher war das in MS Excel mit den Formeln, Verknüpfungen, Schnittstellen, Anpassungen extrem aufwändig.“

Der Leiter für das Finanz- und Rechnungswesen ist sich sicher, dass sich das neue PST-MIS 2 bei RUHR-ZINK rasch amortisiert. „Nach der kompletten Umstellung werden wir schneller und zeitnaher sein. Die Zeitersparnis bei Monats- und Jahresabschlüssen ist offensichtlich; jeden Monat brauche ich künftig drei Tage weniger für die Berichtserstellung. Wir erreichen unser Ziel, am vierten Arbeitstag das komplette Monatsergebnis mit allen Auswertungen vorliegen zu haben.“

Bereits beim letzten Anwendertreffen wurde ein Web Client angekündigt. Nun ist es soweit, in Kürze wird der Web Client freigegeben. Die internen Tests laufen bereits, so dass der Freigabe Anfang Juni derzeit nichts entgegensteht.